

Trinkwasser behandeln?

Die Beurteilung der Trinkwasserqualität und Einflüsse von Behandlungen

Dr. Manfred Schleyer
ist Mikrobiologe,
Mitglied der Gesellschaft für
Bildekräfteforschung und
arbeitet seit 2007 zu Fragen
der Strömungsforschung und
Wasserqualität am
Institut für
Strömungswissenschaften,
Stutzhofweg 11,
D-79737 Herrischried,
Tel: +49-7764-933321,
Fax: +933322,
www.stroemungsinstitut.de



Das Ideal eines guten, „lebensförderlichen“ Trinkwassers ist unbeeinträchtigt, einwandfreies, quirlig bewegungsfähiges und erfrischendes Quell- oder Grundwasser, wie es auch in der deutschen Trinkwasserverordnung formuliert ist. Unser Trinkwasser, das mengenmäßig bedeutendste Lebensmittel, sollte diesem Ziel entsprechen: der Belebung und Förderung der Lebenskräfte. Wie weit dies persönlich im Lebensumfeld angestrebt wird und verwirklicht werden kann, ist sicher eine persönliche Entscheidung. Gerade weil wir uns heute oft in Lebenssituationen aufhalten und arbeiten, die unsere Lebenskräfte angreifen, scheint es wichtig, uns gerade hier zu unterstützen. Trinkwasser ist ein Lebensmittel, mit dem dieses Ziel oft mit geringem Aufwand erreicht

werden kann. In Europa steht Trinkwasser meist in kontrollierter Qualität zur Verfügung. Aber obwohl in Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz eine nachhaltige, hohe Qualität mit möglichst wenigen Eingriffen angestrebt wird, bestehen Qualitätsabstufungen. Entspricht das uns zur Verfügung stehende Trinkwasser, oft das Leitungswasser, dem oben genannten Ideal bzw. unseren Anforderungen?

Beurteilung der Wasserqualität

Wasser ist ein sensibles, den Umgebungseinflüssen hingeebenes Element, und kann schon bei feinsten Einwirkungen Veränderungen seiner Eigenschaften zeigen. Wasser in seinen Wirkungen zu beurteilen, verlangt deshalb einen differenzierten, mehrdimensionalen Blick.¹ Die Qualität eines Wassers lässt sich zu nächst anhand seiner Inhaltsstoffe beschreiben, ihrer Art und Konzentration sowie der ihm innewohnenden Bakterienflora. Weiterhin kann ein Wasser in seinen Wirkungen auf in ihm wohnende Lebewesen beschrieben werden. Auch die Strömungsdynamik eines Wassers, also die Fähigkeit, abwechslungs- und formenreich, ausdrucksstark und differenziert zu strömen, kann Ausdruck sein der einwirkenden Beeinträchtigungen oder auch Anregungen. Das wichtigste Kriterium für die Beurteilung der Wasserqualität liefert uns als Verbrauchern die Frage, wie ein Wasser auf uns Menschen selbst wirkt, also z. B. unsere Gesundheit beeinflusst. Hier können toxikologische Studien beim Menschen Antworten geben, diese wer-

fen aber viele Fragen auf und zeigen oft nur, ob eine akute Gesundheitsbeeinträchtigung besteht. Zur Darstellung der Wirkung unterschiedlicher Wässer wurden in den letzten zwanzig Jahren Untersuchungsmethoden entwickelt, die nach einer Schulung auch einen direkten Einblick erlauben, wie die rationale Bildekräfteforschung. Aber erst Untersuchungen der chemisch/mikrobiellen und der strömungsdynamischen Ebene mithilfe der Tropfbildmethode² sowie zusätzlich die Wirkung eines Wassers auf der Lebensebene, auf einfache Wasserorganismen und den Menschen, versprechen, sachgerechte Beurteilungshinweise zu liefern.³ Dies soll hier dargestellt werden.

Ausgangssituation

Oft steht ein Grund- oder Quellwasser, ein Mineralwasser oder das Leitungswasser des örtlichen Versorgers zur Verfügung. Diese können bei verschiedensten Untersuchungsmethoden qualitativ hervorragend oder auch schlecht abschneiden. Eine sorgfältige Beurteilung braucht zwar eine entsprechende Analyse, aber es können doch Kriterien genannt werden, die Anhaltspunkte für eine Beurteilung der Qualität bieten.

- Der Ort der Quelle oder des Grundwassers sollte geschützt und unbeeinträchtigt von menschlichen Aktivitäten sein, insbesondere solchen aus Industrie und Landwirtschaft. Hochwertiges, natürliches und reines Wasser wird deshalb, so möglich, oft aus bergigen oder hügeligen geschützten Gebieten mit

Kurze Übersicht über verbreitete Wirkungsprinzipien und Verfahrenstypen	
Wirkprinzip	Verfahren / Beispiel
Bewegungsbehandlung	• Strömungsbehandlung: Verwirbelung
Kristallbehandlung	• Kontakt mit ausgewählten Mineralien, z. B. Rosenquarz
Zugabe oder Entfernung von Inhaltsstoffen	• Sauerstoffanreicherung, Ionenaustauscher-, Aktivkohle-, Umkehrosmose-Behandlung, Membranfiltration sowie Destillation
Nutzung von elektromagnetischen Einflüssen	• Stationäres Magnetfeld • Übertragung von elektromagnetischen Frequenzen • Mikrowelle: Elektromagnetische Wechselfelder
„Energie“	• Naturkräfte: Anhand der Herstellerangaben unklare Wirkung von Mineralien, Pflanzen und Metallen, verstärkt durch Formen, z. T. mit Magnetfeld • Freie Energie: Anhand der Herstellerangaben unklare Wirkung von technisch verwandelten Lebenskräften, Strömungsbehandlung, Magnetfeld • Orgon-Energie: Anhand der Herstellerangaben unklare Übertragung von konzentrierten Kräften der Umgebung
Zugabe von Lebewesen	• Effektive Mikroorganismen

Waldbestand entnommen, kann aber, wenn auch seltener, bei entsprechenden Voraussetzungen der Bodenbeschaffenheit einer Großstadt entstammen.⁴

- Ein im Boden fließendes, von Oberflächeneinflüssen geschütztes, hochwertiges Wasser, sei es im Boden oder in einer geeigneten Rohrleitung⁵, scheint die Einflüsse dieser Umgebung aufzunehmen, die wir im Wasser nach Entnahme an der Quelle oder der Leitung⁶ als die den Lebenskräften förderliche Wirkungen wahrnehmen. Das Wasser ist so Ausdruck und Vermittler des lokalen Kräftegefüges.

- Ist das Wasser im Wasserwerk behandelt, sollte die Zahl der Behandlungsschritte so gering wie möglich sein, wobei sorgfältig durchgeführte Behandlungen zur Entfernung von Eisen oder Mangan bei den örtlichen Wasserversorgern unserer bisherigen Erfahrung nach ein Wasser nur unwesentlich verändern.

- Sind viele Behandlungsschritte nötig, deutet dies auf eine verminderte Ursprungsqualität hin. Das Ergebnis der Behandlungen kann durchaus ein Wasser von erfreulicher Qualität sein, häufiger muss diese aber im Vergleich zum Ideal des einwandfreien, unbeeinträchtigten Quell- oder Grundwassers als eingeschränkt beurteilt werden. Hier ist eine differenzierte Untersuchung nötig, die der jeweiligen Situation gerecht wird.

- Wird das Wasser durch Chlorung desinfiziert⁷, stellt dies eine deutliche qualitative Minderung dar. Diese Wirkung kann sich günstigenfalls durch verschiedenste weitere Einflüsse verlieren, oft jedoch ist die Qualität beeinträchtigt. Eine Desinfektion durch UV-Bestrahlung wirkt sich merklich auf die Wasserqualität aus, dieser Einfluss verliert sich oft im weiteren Strömen des Wassers vom Ort der Behandlung bis zum Verbraucher.



M. Schleyer

Nach dieser ersten Einschätzung kann die Entscheidung fallen, dem lokalen Trinkwasser zu vertrauen, evtl. zusätzlich Wasser höherer Qualität zu kaufen oder das vorhandene Wasser durch eine Nachbehandlung qualitativ aufzuwerten. Zum Kochen reicht die Qualität des lokalen Trinkwassers oft aus, weil hier ja nicht das Wasser, sondern das zu kochende Lebensmittel im Mittelpunkt steht.

Muss das Wasser behandelt werden?

Neben erhöhten Schadstoffgehalten oder einer Chlorung ist oft der Kalkgehalt Quelle anhaltenden Ärgers. Hier kann es eine Hilfe sein, für bestimmte Zwecke ein anderes Wasser zu nutzen. Auf der Ebene der vermittelten Kräfte stellen sich kalkarme oder -reiche Wässer als qualitativ gleichwertig allerdings bei verschiedenartigen Wirkungen dar. Hier sind eher persönliche Vorlieben zu berücksichtigen.

Wird an eine Behandlung gedacht, ist das Ziel entscheidend. Die Hersteller von Behandlungsgeräten versprechen zwar, dass durch die Behandlung oder Behandlungskombination, eine so genannte „Be-

lebung“, die Qualität eines hochwertigen Quellwassers erzeugt oder diese sogar übertroffen wird. Unserer Erfahrung nach ist dies aber nicht der Fall, im Gegenteil ist uns keine Behandlung bekannt, die in der Lage ist, ein beeinträchtigtes Wasser auf dieses Qualitätsniveau oder das eines Grundwassers zu heben. Jede Behandlung, insbesondere bei intensiver Verwirbelung, „öffnet“ ein Wasser den herrschenden Einflüssen – mitgebrachte, wassertypische, die Lebenskräfte stärkende Wirkungen gehen hierbei jedoch meist verloren. Dafür nimmt das Wasser die durch die jeweilige Behandlung bewirkten neuen, spezifischen Einflüsse auf und bewahrt diese, solange es in geeignetem Material (bevorzugt: Glas mit Deckel) kühl und dunkel aufbewahrt und nicht wieder bewegt wird. Hierbei sind auch etwaige Umgebungseinflüsse wie z. B. Elektrosmog zu beachten.

Erzeugt wird also nicht Quellwasser, sondern ein spezifisches, für die jeweilige Behandlungsart typisches „Behandlungswasser“, welches bestenfalls infolge der einseitigen Behandlung als spezifisches Therapeutikum anzusehen ist. Eine Behandlung sollte also auf das jeweilige Problem abgestimmt sein.

Frisches, gesundes Wasser ist auch hierzulande keine Selbstverständlichkeit

Schwerpunkt

Beurteilung von Behandlungstypen

Die fast unübersehbare Zahl von Geräten und Verfahren im Handel lassen sich nach den verwendeten Wirkungsprinzipien in Gruppen zusammenfassen (siehe Tabelle). Viele Geräte benutzen zwei oder mehrere Wirkprinzipien.⁸

Die Auflistung der Erkenntnisse über die Wirkungen einer bestimmten Behandlungsart kann hier nur sehr verkürzt und holzschnittartig erfolgen. Es lassen sich aber immer wiederkehrende Veränderungsmuster einer Behandlungsart beschreiben, trotz unterschiedlicher Behandlungsgeräte. Alle Behandlungen verändern ein Wasser, zumindest auf der Ebene der Lebenskräfte. Viele Behandlungen bewirken Veränderungen in den Lebenserscheinungen von einfachen Wasserorganismen, manche Behandlungen greifen bis zur strömungsdynamischen oder gar chemisch/mikrobiellen Ebene ein. Allgemein können Wirkungen flüchtig auftreten, sich also rasch wieder verlieren, anhaltend sein oder einen zwingenden Charakter annehmen. Bei letzterem ist zu befürchten, dass eine Wirkung die eigenen Lebensprozesse überformen kann, eine eigentlich wasseruntypische Geste! Für eine Beurteilung erscheint weiterhin als wichtig, ob Wirkungen im Bereich der Lebenskräfte anzusiedeln sind, also sich als vergleichbar denen des

Lebendigen oder der Naturprozesse darstellen oder fremde Elemente enthalten, wie sie z. B. bei technischen Prozessen auftreten.

Verwirbelung

Die einfachste Behandlung ist sicher die intensive Bewegung des Wassers, die meist aus einer Verwirbelung besteht. Diese öffnet das Wasser den herrschenden Einflüssen und teilt ihm und dem Verkoster einen belebenden und allgemein kräftigenden Bewegungsimpuls mit. Mitgebrachte wassertypische Eigenschaften können weitgehend verloren gehen, Beeinträchtigungen bleiben oft erhalten.

Kristallbehandlung

Je nach Art des Kristalls verändert sich ein Wasser bis hin zur strömungsdynamischen Ebene, die Veränderungen sind typisch je nach Art des Kristalls. Auch hier treten evtl. mitgebrachte wassertypische Eigenschaften nach der Behandlung zurück. Die Wirkung ist freilassend, die Lebenskräfte fördernd und naturtypisch. Wichtig ist, bei Mischungen von Kristallen darauf zu achten, dass diese in ihren Einflüssen zusammenklingen und nicht gegeneinander arbeiten. Die Gefahr widerstrebender Impulse ist groß. Auch hier bleiben Beeinträchtigungen oft erhalten.

Sauerstoffbehandlung

Hier treten Veränderungen bis tief in die chemische Ebene auf, welche aber nach einigen Stunden abklingen, bei einer Anregung und Intensivierung eines Form- und Bewegungsimpulses. Die Wirkung ist einseitig, aber freilassend und naturtypisch. Auch hier bleiben Beeinträchtigungen oft erhalten.

Entfernung von Inhaltsstoffen

Um diesen komplexen Bereich darzustellen, fehlt hier der Raum. In Kürze kann gesagt werden, dass ein Reinigungsprozess, der keine weiteren Beeinträchtigungen bewirkt, nur in seltenen, dann großtechnischen Prozessen gefunden wurde.⁹ Die jeweiligen häuslichen Verfahren zeigten alle prozesstypische, negativ zu beurteilende Begleiterscheinungen. Eingeschränkt empfehlenswert erschien eine Behandlung mit Aktivkohle zur Entfernung von organischen Begleitstoffen und den Folgen einer Chlorung. Zu beachten ist, dass die Materialien der Geräte selbst eine Schadstoffquelle darstellen können.¹⁰

Elektromagnetische Behandlungen

Eine Vielzahl von Geräten nutzen verschiedenartigste Möglichkeiten

Trinkwasserbehandlung kennt viele Wege vom Magnetfeld bis zu Kristallen.

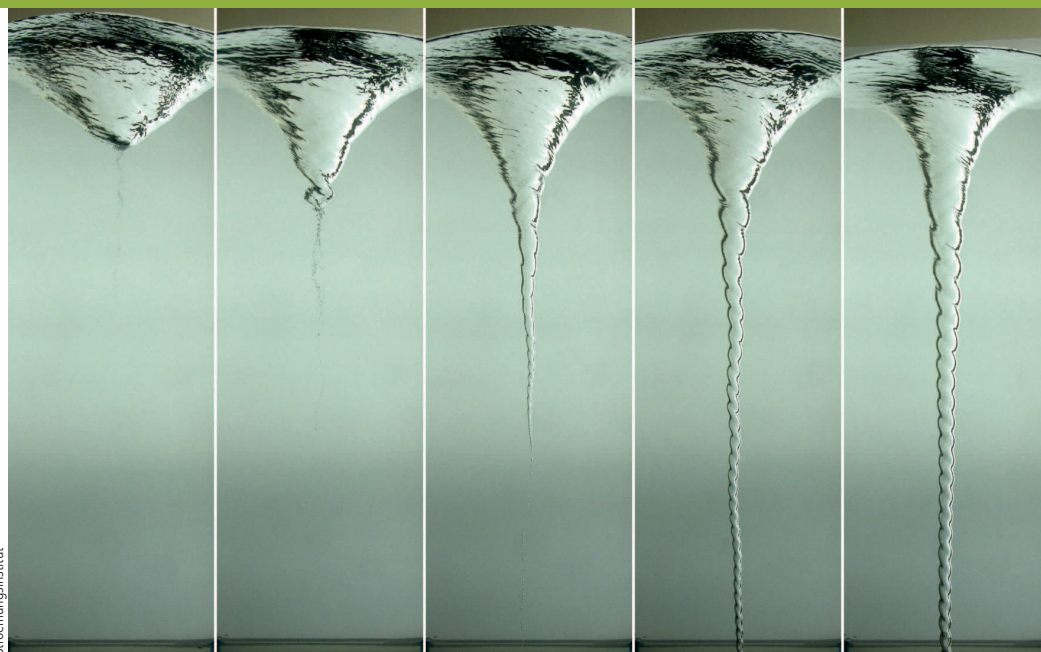


M. Schleyer

der Zufuhr von elektromagnetischen Energien. Die einfachste wäre, ein Wasser kurzzeitig unter Strom zu setzen. Die Hoffnung, hierdurch lebensförderliche Wirkungen zu erzielen, wurde und wird seit vielen Jahrzehnten verfolgt und ist kritisch zu beurteilen. Günstigenfalls ist eine Reizwirkung anzunehmen (so genannter Eustress), auf den der Körper als Gegenantwort mit einer Aktivierung der Lebenskräfte reagiert. Hier ist die Grenze zur Überlastung fließend und individuell ausgeprägt. Auch wenn in Lebensprozessen ebenfalls elektrochemische Abläufe bekannt sind¹¹, treten durch Magnet- oder elektrische Behandlungen doch charakteristische Wirkungen auf als hochfrequente Vibrationen, welche nervös-machende, irritierende Einflüsse mit sich bringen und unter Verhärtungseffekten an den Lebenskräften zehren. Bestenfalls wird ein Tätigkeitsdrang angeregt, wie um diesen Wirkungen zu entgehen. Diese Wirkungen stellen sich als anhaltend und zwingend dar und enthalten keine im Natur- oder Lebenszusammenhang bekannten Einflüsse.

„Energie“

Behandlungen, welche versprechen, „zu energetisieren“, „Naturenergie“, „freie“ oder „Organenergie“ zu übertragen, sollen nach Herstellerangaben gleichartig positive Einflüsse trotz unterschiedlicher Behandlungsmethoden haben. Drastisch ausgedrückt ist eine einfache Energetisierung der Griff in die Steckdose. Dies macht deutlich, dass es in diesem Bereich wichtig



Stroemungsinstitut

ist, zu erkennen, was genau geschieht und um welche der vielen möglichen Energiearten es sich handeln soll, wobei oft unklar bleibt, ob die gewünschte Wirkung tatsächlich eintritt.

Eine einfache positive Energetisierung ist ein Waldspaziergang. Polar entgegengesetzt wäre ein Spaziergang rund um ein Umspann- oder Atomkraftwerk. Eine unbefangene Betrachtung der Einflüsse zeigt im ersten Fall Impulse, welche die Lebenskräfte fördern und harmonisierend wirken, im zweiten Fall wasser- und naturuntypische oder fremde Impulse mit lang anhaltenden, zwingenden Wirkungen. Bei diesen Behandlungsmethoden konnte eine Herstellung wassertypischer Eigenschaften nur in seltenen Fällen beobachtet werden. Wenn nicht klar ist, welche Kräfte genau, in welchem Auftrag und zu welchem Ziel verwendet werden

sollen, ist kritische Distanz angebracht. Wahrgenommene Wirkungen können bestenfalls einer Abwehrreaktion entspringen.

Durch die meisten hier aufgeführten Behandlungen erhält man offenbar kein offenes, die Lebenskräfte förderliches, arttypisches Wasser, sondern ein spezielles, teilweise einseitiges „Behandlungswasser“. Sucht man ein angeregtes Wasser, kann der Blick z. B. auf eine Bewegungs-, Kristall- oder Sauerstoffbehandlung fallen. Organische Beeinträchtigungen wie auch eine Chlorung lassen sich durch Aktivkohlebehandlung in ihren Folgen deutlich abschwächen. Dem Ideal des Quellwassers kommen sonst nur qualitativ hochwertige, abgefüllte Mineralwässer nahe. Weitere Lösungen bedürfen eines sachgerechten Blicks auf die individuelle Situation. ●

Einfache Verwirbelung

Fußnoten

1) Weitere Ausführungen zu diesen komplexen Sachverhalten finden sich unter www.stroemungsinstitut.de/?page_id=466 • 2) Siehe Artikel „Wesen des Wassers“, S. 20f • 3) Eine Erläuterung der eingesetzten Verfahren bietet: http://stroemungsinstitut.de/?page_id=540, Untersuchungsergebnisse unter: http://stroemungsinstitut.de/?page_id=466 • 4) Der Ort der Wasserentnahme kann beim örtlichen Wasserversorger erfragt werden • 5) Wozu die heute zugelassenen Materialien der Trinkwasserversorger zumeist zählen, bei bestimmten Kunststoffen können Beeinträchtigungen eintreten. Bedenklich können ungeeignete Leitungen im häuslichen Bereich sein • 6) Vor der Entnahme das Wasser laufen lassen, bis es gleichmäßig kalt herausfließt. Dann ist evtl. von der Leitung geprägtes stehendes Wasser entfernt. • 7) Auch eine etwaige Desinfektion kann beim örtlichen Wasserversorger erfragt werden. • 8) Weitere Erläuterungen finden sich in: C. Sutter-Picariello, et al. (2013a und b); C. Sutter-Picariello, et al. (2012); download unter: www.stroemungsinstitut.de/?page_id=466 • 9) Ausführliche Informationen finden sich in: Liess, et al. (2016a und b): Entwicklung von Verfahren zur Verbesserung der belebenden Eigenschaften von gefiltertem bzw. gereinigtem Trinkwasser. Projektbericht, Institut für Strömungswissenschaften, Herrichried. • 10) Als Material ist Edelstahl zu bevorzugen. • 11) Diese wie auch Lichterscheinungen (Biophotonen) sind Teil aller energetischen Abläufe.